

MDG8
Entwicklung durch verbesserten
Marktzugang

Martin Dihm
European Commission
Directorate General for Trade
29 Juni 2006

Marktzugang – Bestandsaufnahme

Was macht die EU ?

- EU Marktzugang weitgehend frei
- Die am wenigsten entwickelten Laender (LDC) „Alles Ausser Waffen“ (EBA) = Zugang total
- 78 AKP Laender – Cotonou Handelsregime = 97 % der Einfuhren frei
- Allgemeines Praeferenzsystem (GSP) – beträchtliche Vorteile fuer alle anderen nicht-AKP, nicht-LDC Entwicklungslaender

Marktzugang – Bestandsaufnahme

Was macht die EU ?

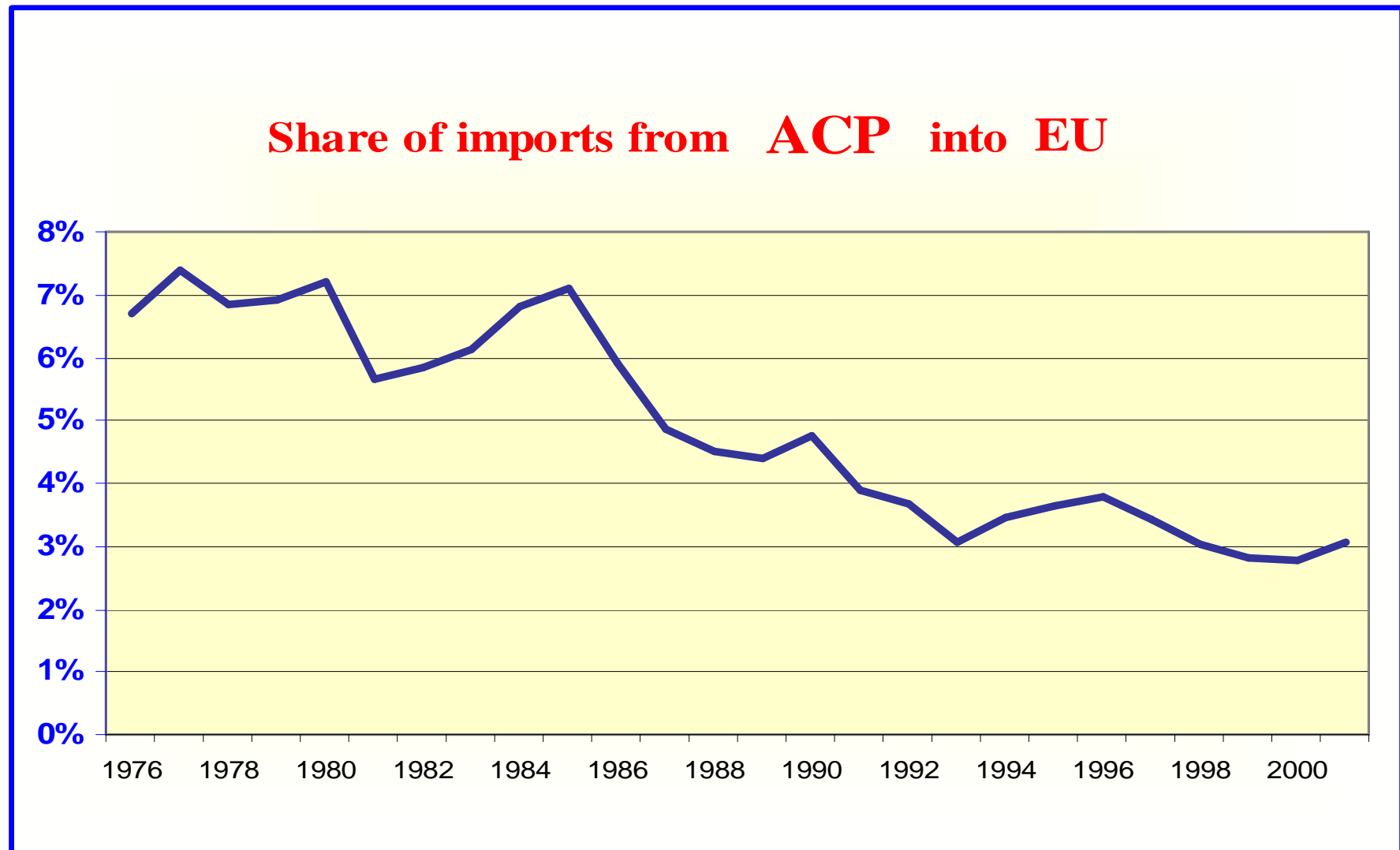
- Marktzugang zur EU ist effektiv - einige Zahlen
- Ein Drittel der Importe kommen aus Entwicklungsländern
- Über 60 % der Exporte der am wenigsten entwickelten Länder in die vier grossen entwickelten Märkte EU, US, Japan, Canada gehen in die EU und ueber 70 % der Agrarexporte
- EU grosster Importeur von Waren aus den Entwicklungsländern

Marktzugang – Bestandsaufnahme

Was machen die anderen?

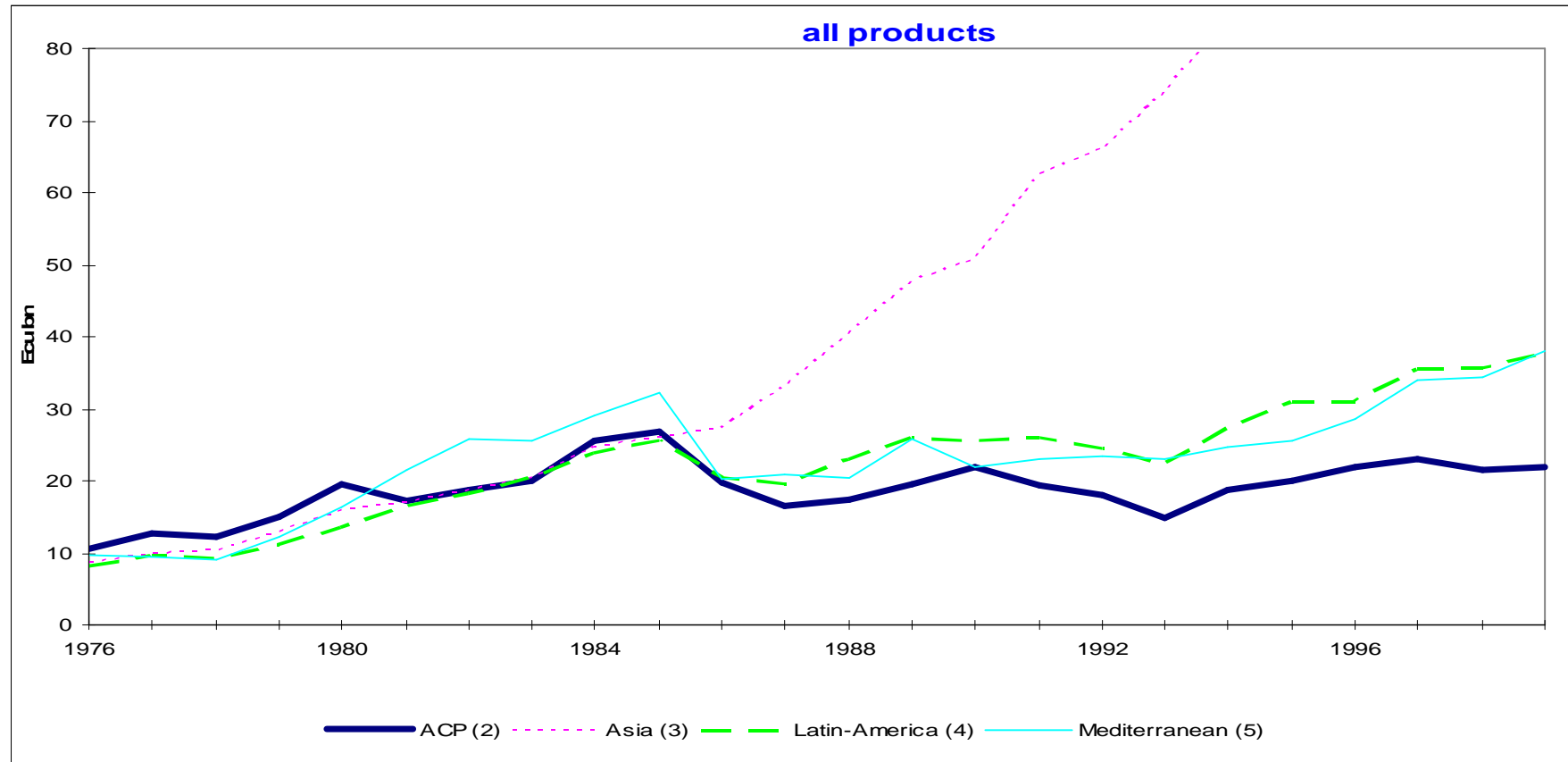
- EU gewährt das am meisten entwickelte präferentielle System
- Andere wichtige Partner: US, Japan - GSP und verschiedene punktuelle Präferenzsysteme für einzelne Regionen (Beispiel US AGOA für Afrika)
- US, Japan: kein „EBA“ Äquivalent
- zusammen genommen weniger Einfuhren aus Entwicklungsländern als die EU alleine

Marktzugang – wer hat was davon?



Marktzugang – wer hat was davon?

Evolution of imports into EU : Comparison with other developing countries



Warum so wenig Erfolg fuer die AKP/ LDC ?

- Was zaehlt ist die Handels- und Produktionskapazitaet – Investitionen noetig
- Investitionen abhaengig von Marktgroesse, Geschaeftsklima, Zoellen, Exportfazilitaeten, Infrastruktur, Wirtschaftspolitik, Bürokratie, Korruption etc
- Doing Business Index der Weltbank und Transparency International Index eng korreliert mit Entwicklungsstand und Handelskapazitaet
- Weiteres Problem im S-N Handel: Standards
- Rolle der Ursprungsregeln

Marktzugang – was bringt Doha ?

- Ungewisser Ausgang
- Verhandlungen ueber Landwirtschaft potentiell wichtig fuer EL: Abbau Exportsubventionen, Getreidedumping als Nahrungsmittelhilfe, heimische Subventionen, Zollreduzierung
- Aber ungleiche Kapazitaet der EL dies auszunutzen
- Beispiel Zucker
- Erosion von Praeferenzen

Marktzugang – was bringt Doha ?

- Industrielle Zölle – in EU bereits heute weitgehend liberalisiert
- Aber wichtig: Liberalisierung in grösseren und weiter fortgeschrittenen Entwicklungsländern
- Indien, China, Brasilien derzeit die Märkte mit den dynamischsten Wachstumsraten
- Ebenso wichtig: Dienstleistungen
- Darüber hinaus und unabhängig von Doha: regionale Integration bringt Vorteile

Marktzugang – ist nicht alles!

Was zaehlt sind Regeln

- „Kleine“ Laender brauchen transparente, verlaessliche Regeln fuer Investitionen
- Handelserleichterung = Trade Facilitation, ein wichtiges Thema in WTO
- Regeln fuer Investitionen, Wettbewerb und öffentliches Beschaffungswesen ebenso wichtig
- Entwicklungshilfe fuer die Durchfuehrung

Warum Wirtschaftspartnerschafts- abkommen (EPA) mit den AKP?

- 25 Jahre Marktzugang haben wenig gebracht
- Daher umfassenderer Ansatz:
 - Weiter verbesserter Marktzugang
 - Regionale Integration
 - Dienstleistungen
 - Handelsbezogene Regeln
 - Verknüpfung mit Entwicklungshilfe!
- Gegenwaertig Verhandlungen mit 6 Regionen
- Abschluss fuer Ende 2007 vorgesehen

Zusammenfassung

- Die EU ist heute der liberalste Partner fuer die Entwicklungslaender; weitere Schritte in DDA und EPA vorgesehen
- Marktzugang ist wichtig aber nicht alles – vor allem nicht fuer die schwaecheren Entwicklungslaender
- Glaubwuerdige Wirtschaftsregeln sind entscheidend fuer Investition und Handel
- Marktzugang ist nicht mehr nur wichtig im Verhaeltnis Nord- Sued sondern auch Sued-Sued